

Sächsische Zeitung^{*}

SZ-ONLINE.DE

Einfacher ans Geld kommen

Der Umweltminister besuchte das Leader-Paradebeispiel Struppen. Er hatte auch Verbesserungsvorschläge parat.

20.07.2017

Von Katharina Klemm



Aus einem alten Landwirtschaftsbetrieb in Struppen soll ein Wohnhaus mit Imkerei werden. Manfred Elsner, Vorsitzender des Vereins Landschaf(f)t Zukunft, schaut sich gemeinsam mit Staatsminister Thomas Schmidt und dem Hausbesitzer (v.l.) die Bienen an, deren Honig im Imkereianbau künftig professionell verarbeitet werden soll.

© Karl-Ludwig Oberthür

Struppen. Thomas Schmidt, sächsischer Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, besuchte am Mittwochnachmittag die Sächsische Schweiz. Er informierte sich über abgeschlossene und laufende Projekte des Fördermittelprogramms für den ländlichen Raum, das Leader-Programm. Exemplarisch stand dafür der Ort Struppen. Hier könne man die Entwicklung einer Gemeinde, die mit Leader-Fördermitteln vorangetrieben wurde, gut nachvollziehen, so Manfred Elsner, Vorsitzender des Vereins Landschaf(f)t Zukunft, der das regionale Management des Leader-Programms übernimmt. In Struppen gebe es eine gute Mischung von Projekten, die mit Leadermitteln finanziert werde.

Staatsminister Thomas Schmidt sah sich zuerst das Kinderhaus an. Sabine Matthes, die Leiterin der Kindertagesstätte, führte durch den modernen Gebäudekomplex, der Hort, Kita und Kinderkrippe vereint. Der 2013 eröffnete Bau hat insgesamt rund drei Millionen Euro gekostet. Fast die Hälfte der Summe konnte durch Leader-Mittel finanziert werden. Krippe, Hort und Kita sind jeweils ebenerdig an ihre Freiflächen angebunden und dennoch auch miteinander verbunden. Im Inneren gibt es thematische Räume und eine Kinderküche. Anschließend besuchte der Minister das Schloss Struppen sowie einen alten Landwirtschaftsbetrieb, der für Wohnzwecke und für eine Imkerei umgebaut wird.

Die Region Sächsische Schweiz ist neben der Region Silbernes Erzgebirge die größte Leader-Region in ganz Sachsen. Bis zum Jahr 2020 verfügt das Gebiet über ein Budget in Höhe von rund 19,7 Millionen Euro, teilt das Umweltministerium mit. Noch sei nach etwa der Hälfte der Zeit nicht alles verbraucht, sagt Manfred Elsner. Er ist jedoch guter Hoffnung.

Doch Fördermittel zu beantragen, ist mit viel Bürokratie verbunden. Die Verfahren dauern sehr lange. Das Land Sachsen hat daher Vorschläge, die die Abläufe vereinfachen sollen, so Staatsminister Thomas Schmidt. Man solle klare Zuständigkeiten bei der Bearbeitung schaffen. Außerdem unterscheide man derzeit nicht zwischen Fehlern in der Beantragung und Betrug, so Schmidt. Das müsse man ändern, um den Erfolg des nachfolgenden Fördermittelprogramms zu sichern. Eine EU-Kommission befasse sich derzeit mit den Vorschlägen aus Sachsen. Die Ergebnisse, so hofft der Minister, könne man dann im Folgeprogramm umsetzen.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/einfacher-ans-geld-kommen-3731165.html>